



Covid Regel: Geimpft + FFP2 Maske

Einladung

156. Treffen der Emeriti und im Ruhestand befindlichen UniversitätsprofessorInnen der Medizinischen Universität Innsbruck

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

zum 1. Treffen unserer Runde im WS 2021/22 dürfen wir

Herrn Univ. Prof. Dr. Dr. J. Haybäck

Direktor des Instituts für Pathologie MUI

begrüßen. Er hat sich dankenswerter Weise für ein Referat zur Verfügung gestellt.

Von Biomarkern und Liquid Biopsy

Zielgerichtete Therapien im Rahmen der Personalisierung der Medizin haben entsprechende prädiktive Biomarker als Basis. Auch prognostische Biomarker werden ständig wichtiger. Die Individualisierung in der Onkologie wird wesentlich durch immer wieder neue Biomarker ermöglicht. Die Testung von Biomarkern ist eine wichtige Aufgabe des Pathologen. Die Zahl an prädiktiven molekularpathologischen und immunhistochemischen Untersuchungsmöglichkeiten zu verschiedenen Zeitpunkten der Therapie und damit der Bedarf an jeweils aktuellen Tumorgewebeprobe steigen stetig an. Solche Biopsien sind jedoch oft nicht ohne unverhältnismäßig hohe Risiken für den Patienten zu gewinnen. Daher stellen Diagnoseverfahren, welche sich eines nichtinvasiven Vorgehens bedienen eine attraktive Alternative zur Gewebsbiopsie dar. Diagnostisch verwertbare Blutproben, die unter dem aus dem Englischen stammenden Begriff „liquid biopsy“ subsumiert werden, sind eine sehr gute, mittlerweile diagnostisch verlässliche und robuste Ergänzung zur Gewebeprobe. Somit hat die liquid biopsy mittlerweile ihren fixen Stellenwert im klinischen Alltag. Sie bietet die Möglichkeit nach klinisch relevanten Biomarkern zu suchen. Diese wiederum sollen zur Prognoseabschätzung und zur Steuerung der therapeutischen Entscheidungen dienen. So können gegenwärtig in der Routinediagnostik beispielsweise aktivierende EGFR-Mutationen sowie die inhibitorische Mutation T790M im Blut nachgewiesen werden. Die Gewebeprobe ist damit aber keineswegs obsolet geworden, sie wird durch die liquid biopsy unterstützt. Computer-basierte Pathologie ist ein weiterer Eckstein gemeinsam mit der Pathologie durchgeführter computergestützter Vorgehensweise in der Krebsforschung- und -behandlung. Sie ist jene Modalität, die Informationen zur subzellulären Lokalisation basierend auf Bilddaten rasch und mathematisch nachvollziehbar liefert. So verändert sich die Onkologie und Pathologie gegenwärtig methodengetrieben sehr stark.

Zeit: Donnerstag, **7. Oktober** 2021; 17 Uhr s.t.

Ort: CCB-Centrum für Chemie und Biomedizin

Innrain 80-82, 1. Stock, Seminarraum M.01.42

Nach dem Haupteingang rechts durch die Halle auf die Ostseite zur Stiege 3; im 1. Stock nach rechts: Eingang „Administration, Biozentrum Innsbruck“ - Seminarraum gleich auf der linken Seite.

Mit kollegialen Grüßen

H. Huber

W. Vogel